Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 121 — Halver, Montag, 26. Mai 1952 — 1952

Deutschlandvertrag perfekt

Volle Einigung der Außenminister

Unterzeichnung wie geplant am Montagmorgen - Französische Querschüsse brachten ernste Krise

wl. Bonn, 25. Mai

Die Bonner Außenminister-Konferenz hat am Sonntagnachmittag ihr Ende gefunden. Ein Sprecher der Bundesregierung konnte nach Beendigung der Gespräche mitteilen, daß in allen Punkten volle Einigung erzielt worden sei. Sämtliche Vertragstexte seien nun unterschriftsreif. Der Deutschlandvertrag wird also, wie vorgesehen, am Montag um 10 Uhr im Bundesratssaal unterzeichnet.

Zum Konferenzverlauf, der reich an dramatischen Spannungen war, erfahren wir folgende Einzelheiten: Die erste große Krise trat ein, als am Sonnabend der Beschluß des französischen Kabinetts bekannt wurde, Außenminister Schuman dürfe das Vertragswerk nur dann unterzeichnen, wenn Frankreich „substantielle amerikanische und britische Garantien" für den Fall eines Ausbrechens der Bundesrepublik aus der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft erhielte.

Außenminister Schuman war von dieser Forderung, die ihm telefonisch von Paris übermittelt worden war, sichtlich überrascht, so daß es eine Zeitlang schien, als wolle er die Konferenz verlassen Auch die Forderung des französischen Kabinetts, die USA sollten gewisse Zusicherungen für Tunis geben, führte zu einer Verstimmung. Nach langen internen Beratungen der drei westlichen Außenminister unter sich, die sich am Sonnabend bis tief in die Nachtstunden erstreckten, wurde eine Kompromißformel gefunden, die vorsieht, daß die französischen Forderungen hinsichtlich Tunis durch einen Briefwechsel zwischen Außenminister Acheson und der französischen Regierung geregelt werden. Auch dem Wunsch des Pariser Kabinetts nach Garantien gegen einen etwaigen deutschen Ausbruchversuch aus der Verteidigungsgemeinschaft soll auf diesem Wege Rechnung getragen werden.

Kaum war hierüber Einigung erzielt worden, als die Note der Sowjetregierung bekannt wurde und neuen Konfliktstoff schuf. Es gelang jedoch den vereinten Bemühungen Achesons und Edens, zu erreichen, daß die Note nicht zum Verhandlungsgegenstand der Konferenz gemacht wurde, so sehr Schuman auch darauf drängte. Man kam schließlich überein, das umfangreiche Dokument erst einmal in Ruhe zu studieren und es erst zu erörtern, wenn die Kabinette die Prüfung abgeschlossen haben. Damit war die zweite große Gefahr, daß die Bonner Konferenz mit einem Fehlschlag enden könne, gebannt.

Abgesehen von diesen dramatischen Höhepunkten verlief die Konferenz in — wie es heißt — freundschaftlicher Atmosphäre. Auch Außenminister Schuman, der angesichts der Hartnäckigkeit seines Kabinetts keinen leichten Stand hatte, bemühte sich bei den Verhandlungen über die noch offenen Punkte des Deutschlandvertrages, den deutschen Wünschen so weit wie möglich entgegenzukommen. So konnte auch eine Formulierung gefunden werden, die einer gesamtdeutschen Regierung größere Handlungsfreiheit beläßt als ursprünglich vorgesehen war. Ueber den Status der französischen und belgischen Truppen in der Bundesrepublik kam ebenfalls eine Einigung zustande, die sogar Bundesfinanzminister Schäffer befriedigte.

Da man keine geeignete schlagwortartige Kennzeichnung fand — Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte „Deutschlandvertrag" vorgeschlagen — erhielt der Vertrag offiziell die langatmige Bezeichnung „Konvention über die Beziehungen zwischen den drei Westmächten und der Deutschen Bundesrepublik".

Blutige Zusammenstöße in Johannesburg

Erste gemeinsame Demonstration von Weißen und Schwarzen

dpa. Pretoria, 25. Mai

Zu blutigen Zusammenstößen mit einem Massenaufgebot von Polizisten kam es am Sonnabendvormittag im Stadtzentrum von Johannesburg, als 12 000 Textilarbeiter vor dem Rathaus in einer nicht genehmigten Kundgebung gegen die von der Regierung Malan verfügte Amtsenthebung ihres Gewerkschaftssekretärs demonstrierten.

Die Polizei ging gegen die Massen rücksichtslos mit dem Gummiknüppel vor und löste die Kundgebung auf. Mehrere Demonstranten wurden verletzt.

Gegen Mittag hatten sich im Stadtzentrum von Johannesburg erneut einige tausend Textilarbeiter angesammelt. In Johannesburg wurde mit Besorgnis verzeichnet, daß sich unter den Demonstranten neben weißen Gewerkschaftsangehörigen auch Eingeborene befanden, die etwa ein Drittel der Kundgebungsteilnehmer ausmachten und sich damit zum erstenmal an einer Aktion mit Weißen beteiligten.

Die Sowjets antworten den Westmächten

Neue Note des Kreml — Keinerlei Beschränkungen für gesamtdeutsche Bündnispolitik

dmt. Bonn, 25. Mai

„Trotz der Meinungsverschiedenheiten in der Frage eines Friedensvertrages, der Frage der Vereinigung Deutschlands und der Bildung einer gesamtdeutschen Regierung schlägt die Sowjetregierung aufs neue vor, zur gemeinsamen Prüfung dieser Fragen zu schreiten und keinen weiteren Aufschub in dieser Angelegenheit zuzulassen." So heißt es in der Antwortnote der Sowjetregierung auf die letzte Note der Westmächte. Diese Antwort wurde den westlichen Diplomaten am Sonnabend in Moskau überreicht.

Auf die hauptsächliche Forderung der Westmächte, die Sowjetregierung solle sich zur Veranstaltung freier Wahlen auch in der von ihr besetzten Zone bereitfinden, geht die neue Note überhaupt nicht ein. Das wesentliche Zugeständnis der Russen ist die Bereitschaft, einer gesamtdeutschen Regierung keinerlei Beschränkungen für ihre Bündnispolitik aufzuerlegen. Wörtlich heißt es dazu in der Note: „Die Sowjetregierung geht davon aus, daß keinerlei Separatabkommen dieses oder jenes Teiles von Deutschland mit einem anderen Staat einer gesamtdeutschen Regierung irgendwelche Verpflichtungen auferlegen können und daß die gesamtdeutsche Regierung, die den Friedensvertrag zu unterzeichnen haben wird, alle Rechte eines unabhängigen souveränen Staates besitzen wird."

Weiter wird betont, bei der Ausarbeitung eines Friedensvertrages müßten sich die vier Siegermächte von den Bestimmungen des Potsdamer Abkommens leiten lassen, u. a. also auch in der Frage der Grenzen Deutschlands.

In ihrem weiteren Text bringt die Note zahlreiche polemische Vorstöße, vor allem gegen die Politik der USA-Regierung, die — wie es heißt — „in Wirklichkeit gar nicht wünscht, daß ein Friedensvertrag mit Deutschland geschlossen und der Spaltung Deutschlands ein Ende gemacht wird." Nur aus diesem Grunde hätten die Amerikaner neue Vorbedingungen gestellt und auch den Weg eines zeitraubenden Notenwechsels eingeschlagen, anstatt „endlich ohne weiteren Aufschub an die Erörterung dieser Fragen heranzugehen". Besonders scharf wendet sich die Sowjetregierung gegen den neuen Generalvertrag, den sie als offenes Militärbündnis zur Vorbereitung eines neuen Krieges bezeichnet und von dem sie sagt, die Bundesrepublik werde durch ihn weiterhin in der Abhängigkeit der drei Westmächte gehalten. „Der Bonner Vertrag führt zum Anschluß Deutschlands an den Nordatlantikpakt und zeigt den Angriffscharakter dieses Blocks noch klarer."

Das Bonner Vertragswerk, so wird hervorgehoben, rücke die Einheit Deutschlands in weite Ferne. In Wirklichkeit sei der Generalvertrag ein Separatvertrag und somit ein klarer Bruch des Potsdamer Abkommens.

Die Note der Sowjetunion wird von der Sowjetpresse und den Organen des gesamten Ostblocks in großer Aufmachung wiedergegeben. In der Ostzone Deutschlands unterbrechen die Rundfunksender ständig ihre Programme, um auf die Bedeutung dieses neuen Schritts der sowjetischen Diplomatie hinzuweisen.

80000 demonstrierten

dmt. Bonn, 25. Mai

Vor 80 000 Demonstranten, die vor der Westfalenhalle in Dortmund gegen das Betriebsverfassungsgesetz demonstrierten, bezeichnete der 1. Vorsitzende des DGB in Nordrhein-Westfalen, Hansen, die Mitarbeiter des Industrieinstituts in Köln als „Goebbels-Jünger", die dessen Gedanken anscheinend in die Praxis umsetzen wollten. Die 6000 Arbeiter der Hanomag-Werke in Hannover traten am Sonnabend in einen einstündigen Proteststreik gegen das Betriebsverfassungsgesetz.

Eine Wilhelmshavener Textilmaschinenfabrik hat 91 Arbeiter, die an einer Protestkundgebung gegen das Betriebsverfassungsgesetz teilgenommen hatten, fristlos entlassen. Die Gewerkschaft hat die Arbeiter aufgefordert, am Montag wieder zur Arbeit zu gehen und eine Klage angekündigt, falls ihnen die Arbeitsaufnahme verweigert wird.

„Kriegsverbrecher"-Revision wieder vertagt

Bonn hofft: Im Laufe des Sommers — Britischer Widerstand war entscheidend

wl. Bonn, 25. Mai

Bezeichnend ist die Regelung der „Kriegsverbrecher"-Frage bei den Verhandlungen in Mehlem. Die gemischte deutsch-alliierte Kommission zur Ueberprüfung der „Kriegsverbrecherurteile" soll ihre Arbeit erst aufnehmen, wenn sowohl der Deutschlandvertrag als auch der Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft ratifiziert worden sind.

Dem Bundeskanzler sind jedoch, wie ein Regierungssprecher erklärte, Zusicherungen gegeben, daß die Ueberprüfung der Urteile bereits zu einem früheren Termin beginnen könne, wenn sich die Ratifizierung „allzu lange" hinauszögern sollte — eine reichlich vage Terminsetzung. Dr. Adenauer hatte sich vergeblich bemüht, eine schnellere Lösung dieser Frage herbeizuführen, war aber besonders auf britischen Widerstand gestoßen. Das einzige, was er erreichen konnte, war, daß die ganze Frage noch einmal in einem Briefwechsel zwischen den beteiligten Regierungen aufgerollt wird.

Wie uns von regierungsnaher Seite mitgeteilt wurde, hofft man, daß die Ueberprüfung der von alliierten Gerichten ausgesprochenen Urteile „im Laufe des Sommers" beginnen kann und stützt sich dabei auf eine Zusage des amerikanischen Hohen Kommissars McCloy. Trotz dieses offiziellen Optimismus empfindet man in Bonn das mangelnde britische Entgegenkommen als ausgesprochen enttäuschend.

Neuer Atombombenversuch

dpa. Las Vegas, 25. Mai

Auf dem Versuchsgelände bei La Vegas im amerikanischen Staat Nevada explodierte am Sonntagmittag die sechste Atombombe in der laufenden Versuchsserie Ein heller Feuerschein war noch in der 100 km entfernten Stadt Las Vegas zu beobachten. Truppeneinheiten in Stärke von 1000 Mann, die einige Kilometer von der Explosionsstelle in Erdlöchern die Detonationen abgewartet hatten, rückten unmittelbar danach zum Zentrum der Explosion vor und untersuchten die Wirkung der Bombe auf Waffen und militärische Ausrüstungsgegenstände.

Für das erste Jahr 850 Millionen monatlich

Das Finanzabkommen regelt die Verteidigungsleistungen

dpa. Bonn, 25. Mai

Die finanziellen Leistungen, die die Bundesrepublik für die gemeinsame Verteidigung des Westens unternehmen soll, werden in dem Finanzabkommen geregelt. Danach ist vorgesehen, daß die Bundesrepublik fortlaufend einen jährlichen finanziellen Beitrag zu den Verteidigungskosten leistet. Dieser soll das deutsche Sozialprodukt in gleichem Maße in Anspruch nehmen, wie dies die Beiträge der anderen beteiligten Staaten tun.

Die Höhe des Verteidigungsbeitrages soll in jedem Jahr neu festgesetzt werden. Für das erste Jahr der gemeinsamen Verteidigung, das am 30. Juni 1953 endet, ist ein monatlicher Beitrag von 850 Millionen Mark vorgesehen. Der Betrag wird in „Stationierungskosten" für den Unterhalt der ausländischen Streitkräfte in der Bundesrepublik und in „Aufbaukosten" für die Aufstellung des deutschen Kontingents der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft aufgeteilt. Der Anteil an Stationierungskosten vom Gesamtbetrag wird mit Beginn der Aufstellung der deutschen militärischen Verbände sinken. Er soll vom 1. November 1952 an 550 Millionen, vom 1. Mai 1953 an 320 Millionen und vom 1. August an 120 Millionen Mark betragen. Bis zum Beginn des Anlaufens des deutschen Verteidigungsbeitrages in Höhe von 850 Millionen Mark am 1. November 1952 wird die Bundesrepublik monatlich 600 Millionen Mark Besatzungskosten zahlen.

Die Schadensersatzpflicht der in der Bundesrepublik stationierten Streitkräfte und ihrer Angehörigen wird nach deutschem Recht geregelt. Die Bezahlung der Schäden geht zu Lasten der Stationierungskosten der Streitmacht.

Die zur Deckung des Bedarfs der Streitkräfte bezahlten Preise müssen grundsätzlich dem jeweiligen Preis- und Lohnniveau im Bundesgebiet entsprechen. In einem besonderen Artikel ist festgelegt, daß die beteiligten Mächte die ihnen zufließenden Mittel auch in Berlin verausgaben können. Dadurch soll die Berliner Wirtschaftskraft gestärkt werden.

Als Instanz für die Beseitigung von Zweifeln und Schwierigkeiten wird aus Vertretern der drei Mächte und der Bundesrepublik ein Koordinierungsausschuß gebildet. An den Besprechungen des Ausschusses soll ein Vertreter des Kommissariats der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft teilnehmen, falls die Interessen der Gemeinschaft berührt werden.

Für unser Geld

Keine Armee der Welt steht in dem Ruf, mit den Geldern, die ihr anvertraut sind, besonders sparsam umzugehen, am allerwenigsten die amerikanische. Wer die amerikanische Presse aufmerksam verfolgt, liest immer wieder von Zeit zu Zeit etwas über den gequälten Aufschrei von Mitgliedern und Ausschüssen des die Steuerzahler repräsentierenden Kongresses über die Verschwendung bei den bewaffneten Streitkräften. Es ist die alte Erfahrung, daß man mit Geld, das man nicht selbst in harter Arbeit verdienen mußte, sorgloser umgeht als mit selbsterworbenem Kapital.

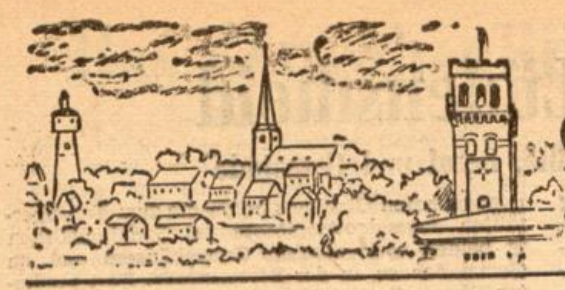
Trotz der Kenntnis dieser bedauerlichen, aber anscheinend unvermeidlichen Umstände sträuben sich die Haare beim Lesen der Nachrichten, die in den letzten Tagen aus Frankfurt und Kaiserslautern zu uns gelangten. In Frankfurt trommelten amerikanische Dienststellen am 13. Mai im Blitztempo eine Anzahl von Bauunternehmern zusammen und forderten sie auf, auf der Stelle Angebote für große Bauten der US-Armee abzugeben. In wenigen Stunden wurden Aufträge in Höhe von 80—100 Millionen DM vergeben. In Kaiserslautern, wo sich ähnliches ereignete, liefen die Summen auf den fast zehnfachen Betrag von Frankfurt an. Unter den vergebenen Aufträgen befinden sich solche, die kaum ins Stadium der Vorplanung getreten waren. Im Nu war etwa die Hälfte des für das ganze, erst am 1. April begonnene Finanzjahr geplanten Betrages ausgegeben.

Was sich hier abspielte, ist klar. Milliardenbeträge aus deutschen Steuergeldern standen als amerikanischer Anteil an den Besatzungskosten zur Verfügung, als plötzlich eine Kommission aus den USA sich ansagte, die auf Grund deutscher Vorstellungen die Möglichkeit von Einsparungen im amerikanischen Besatzungshaushalt prüfen soll. Also schnell hinaus mit dem Geld, bevor man uns was abknappt! In wenigen Stunden wurde also eine Milliarde hinausgeworfen. Daß viel davon sinnlos vertan ist, bei Projekten, die man noch gar nicht einmal genügend durchgearbeitet und zum Teil höchstwahrscheinlich in der Eingebung des Augenblicks unter der „Notwendigkeit" Gelder auszugeben, überhaupt erst erfunden hat, dürfte keinem Zweifel unterliegen.

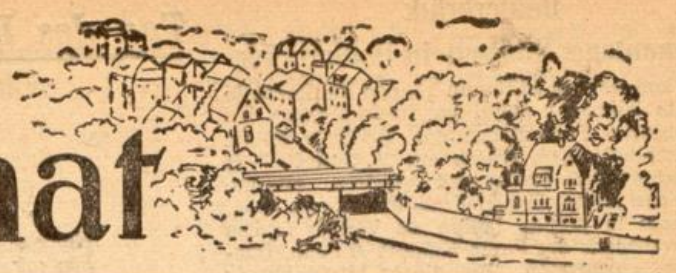
Just zur selben Stunde, als dies geschah, redeten sich im Bundeshaus die Abgeordneten die Köpfe heiß und stritt man sich mit äußerster Erbitterung um jede Mark, die man den Vertriebenen zukommen lassen kann. Nirgendwo reicht es hinten und vorne. Und just zur selben Stunde standen Millionen deutsche Männer und Frauen an ihren Arbeitsplätzen und schufteten sich ab, um am Wochen- oder Monatsende einen untragbar hohen Anteil ihres Verdienstes in den Taschen des Fiskus verschwinden zu sehen. Wie mit diesem uns abgenommenen Geld umgegangen wird, hat man jetzt wieder in Frankfurt und Kaiserslautern gesehen.

Wenn irgendeiner, so ist dieser Vorgang es wert, daß sich der Bundestag in allernächster Zeit mit ihm beschäftigt.

C. C.



Seite der Heimat



Halver, den 26. Mai 1952

Guter Mond . . .

Zwischen Freud und Leid der Menschen stehend, erglänzt er in die Abendruhe, fühlt sich getragen von den Wolken, die durch den weiten Himmelsraum ziehen.

Von einem Heiligenschein fällt das silbrig-sanfte Licht über die dunklen Tannenwälder, die Gletscher der Alpenkette erglühen darin, sein Licht verzaubert die Häuser und Gassen, die alten Brunnen, traumhaft-schön erhellt es die Wiesentäler, verzaubert die Seen und Ströme. Er ist ein wundersames Geheimnis der ordnenden Schöpfung, einem Lichtzauber des Friedens gleichend, hervorgetaucht aus der Finsternis.

Guter Mond, treuer Freund und Tröster der schlafenden Erde, die vordem müde aufgeblickt hat zu dem freundlich-milden Gesicht. Schwankende Wolkenungeheuer stehen wie finstere Schatten oft zu seiner Seite, wollen das milde Antlitz umhüllen, die nun bräutlich geschmückte Erde verdunkeln, aber ruhig und still steht er da, Sieger im Kampf mit der Finsternis, Rufer der Sterne ins All — guter, schöner Mond, Freund der Menschen.

Vom Braunkohlengebiet ins Siebengebirge

Herold.

Halver

Die Feuerwehr probte

Am Wochenende gab es für die Löschzüge unserer Freiwilligen Feuerwehr mehrfach Probealarm. So ertönte in Halver die Sirene gegen 17,15 Uhr am Samstagnachmittag und die Wehr rückte zu einem Uebungsalarm nach Edelkirchen, wo der Annahme nach an drei Stellen Feuer ausgebrochen war. Es ging hierbei vor allem darum, die Teiche zu kontrollieren, das Schlauchmaterial erneut zu erproben und die jungen Wehrmänner für den Einsatz im Ernstfall vorzubereiten. Auch die Wehren von Buschhausen und Carthausen hielten am Sonntag ähnliche Uebungen ab.

Es war kein Ueberfall!

In der Nacht erstattete ein Schmied aus Halver Anzeige, daß er von unbekannten Tätern in der Frankfurter Straße überfallen und bestohlen worden sei. Dabei sei ihm die Geldbörse mit etwa 10 DM Inhalt weggenommen worden. Ueber die näheren Tatumstände und über die mutmaßlichen Täter konnte er keine Angaben machen, wohl wußte er sich darauf zu entsinnen, daß er in einer Gaststätte noch ein paar Glas Bier getrunken hatte. Der Anzeigende trug eine Kopfwurde, die er bereits durch einen Arzt hatte behandeln lassen. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben nun, daß der Mann nicht — wie er selbst angab — überfallen worden war, sondern durch erhebliche Alkoholzufuhr derart angetrunken war, daß er bei einem Hause die Eingangstreppe herunter gefallen ist und sich dabei die Wunde zugezogen hatte. Die angeblich gestohlene Geldbörse wurde an dieser Stelle unberührt aufgefunden.

Halveraner sangen in Herdorf a. d. Sieg

Wie wir bereits am Samstag berichteten, unternahm der Chor der Christus-König-Gemeinde eine Fahrt nach Herdorf a. d. Sieg, wo jetzt der frühere Halversche Vikar Neunzig — nicht Vikar Taentzscher — wirkt, und so bitten wir die vorgestrige Erlebnisschilderung von der Fahrt des Chors zu berichtigen.

Die KAE wird modernisiert . . ,

. . . aber leider ohne unsere „Schnurre"!

Umstellung von Dampfzügen auf Triebwagen geplant — 500 000 DM Bilanzverlust

Am vergangenen Wochenende tagten in Werdohl im Hotel zur Post der Vorstand, Aufsichtsrat und die Aktionäre der KAE, um über die Form der Fortführung des KAE-Betriebes zu beraten. Die Presse selbst war zu der Sitzung nicht zugelassen, wurde aber anschließend durch Direktor Ellendorf und Direktor Biermann kurz über den Verlauf der Sitzung unterrichtet.

Die Tagesordnung sah die Verabschiedung der Bilanzen des 2. Halbjahres 1948 und des Jahres 1949 vor. Schon in diesen beiden Jahren traten bei der KAE bedeutende Betriebsverluste auf, die auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens war, wie es die kaufmännische Seite aufwies, keinesfalls mehr gegeben. Andererseits ist man sich aber auch darüber im Klaren, daß eine wirtschaftliche Sanktionierung des Unternehmens nur auf der Schiene erfolgen kann. Das bedeutet, daß die Schienenfahrzeuge nicht durch Omnibusse ersetzt werden können, um auf diesem Wege die Rentabilität des Unternehmens zu erreichen. Andererseits würde die Beibehaltung von Dampfzügen in der Form, wie sie jetzt laufen, nach wie vor unrentabel sein. Daher hat man vor, den Verkehr mit Triebwagen zu betreiben. Einzelheiten, wann und in welcher Form diese Umstellung erfolgen wird, waren verständlicherweise noch nicht zu erfahren.

Zu unserer heimischen Strecke Halver—Schalksmühle beschloß der Aufsichtsrat einstimmig die endgültige Stillegung.

Zusammenfassend kann über die Sitzung gesagt werden daß die Schienen im Verse- und Rahmedetal bleiben, das Schicksal des Dampfzugverkehrs auf beiden Strecken aber besiegelt ist. □

Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls

Von Halver in die schöne Frühlingsnatur

Der Jahresausflug der Evangelischen Frauenhilfe Halver

Es ist schon Tradition, daß die Evgl. Frauenhilfe Halver ihren Jahresausflug im Mai startet. Früh morgens um 5 Uhr bestiegen 110 Frauen 3 Omnibusse und fuhren mit dem Reisedienst Geiter über Wipperfürth—Siegburg in die schöne Frühlingsnatur.

Nach einem kurzen Verweilen auf dem Soldatenfriedhof Ittenbach, wo 1500 deutsche Brüder ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, ging es weiter nach Limburg. Der dortige Pfarrer hielt in der kleinen evgl. Kirche die Morgenandacht. Froh klang es aus allen Kehlen „Die güldne Sonne voll Freud' und Wonne . . ." Ein kurzer Weg über viele kleine Treppen führte zum Limburger Dom. Unter Orgelmusik erzählte der Domküster interessant von der Entstehung und Bedeutung dieses prachtvollen Baues.

Während der Fahrt durch das herrliche Gelbachtal nach Bad Ems klang es plötzlich aus aller Munde „Großer Gott, wir loben dich . . ." Nach dem gemeinsamen Mittagessen in Bad Ems zog man auf Besichtigungsfahrt: Kurpark, Kurhaus, usw. Die Malbergbahn führte auf den höchsten Punkt der Stadt nur nach Ersteigen des Aussichtsturmes (einige kletterten wie die Gemsen) lag vor allen im strahlenden Sonnenschein die Stadt mit den großen Gebäuden: Römerbad, Russische Kirche und andere.

Die Omnibusse brachten die Halveranerinnen weiter in Richtung Koblenz. Sie sahen die Festung Ehrenbreitstein, das deutsche Eck. In Arenberg sah man sich die eigenartige Mosaikkirche an. Die überwältigende Schönheit dieses Gotteshauses mußte man auf sich einwirken lassen.

Wunderschön war die Heimfahrt beim Sonnenuntergang am Rhein entlang. Müde, doch voller Freude und Dankbarkeit für den schönen Tag kehrten alle spät abends wieder in Halver ein. Diese Ausflüge sollen auch dazu dienen, die Zusammengehörigkeit in der Frauenhilfe zu stärken und die Einzelnen einander näher bringen.

Hatten sie es auf die Kirmes-Kassen abgesehen?

In Rönsahl zwei schwere Jungen festgenommen

Durch Rundfunk gesuchte Tankstellen-Räuber in einer Rönsahler Gastwirtschaft festgenommen

Am gestrigen Sonntag gegen 11 Uhr wurden zwei langgesuchte Tankstellenräuber im Alter von 26 bis 28 Jahren in der Gastwirtschaft Fähse in Rönsahl durch die Rönsahler Polizei unter Leitung des Kriminalbeamten Brinkmann, Meinerzhagen, überrumpelt und festgenommen. Drei Pistolen und ein größerer Geldbetrag wurden sichergestellt.

Die Festgenommenen führten einen gestohlenen Wagen, Opel-Kapitän, mit der Nr. BN 119420, der wahrscheinlich in Braunschweig gestohlen wurde, mit sich. Da die Autoschlüssel fehlten, hatten die Automarder den Motor kurzgeschlossen.

Die beiden Tankstellenräuber waren bereits am Freitag in der Zeit von 19 bis 22 Uhr in einer Rönsahler Gastwirtschaft. Nachdem sie das Lokal verlassen hatten, erfolgte die Durchsage des Rundfunks, sie wurden dadurch erkannt. Die sofort durchgeführte Verfolgung verlief allerdings zunächst erfolglos. Wahrscheinlich beabsichtigten die beiden schweren Jungen, in der kommenden Nacht die Kirmeskassen in Rönsahl zu plündern.

Durch eine Verkehrsstreife wurden die beiden Verbrecher dem Amtsgericht Meinerzhagen zugeführt, nachdem der Kriminalbeamte Brinkmann bereits in Rönsahl die erste polizeiliche Vernehmung durchgeführt hatte.

Für die Halverschen Ostvertriebenen

Weiterer Aufbau der Wohnungs-Genossenschaft

Generalversammlung am Wochenende — Ergänzungs- und Ersatzwahlen

Am vergangenen Sonnabend fand im Hotel Zur Post, die erste Generalversammlung der Wohnungsbaugenossenschaft für Obstvertriebene und Kriegsgebschädigte eGmbH Halver, statt.

Der 1. Vorsitzende des Aufsichtsrates John eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Der Vorsitzende des Verbandes Kudell erstatete den Geschäftsbericht und wies in seinem ausführlichen Bericht darauf hin, welche Schwierigkeiten die Genossenschaft seit ihrer Gründung bis zum heutigen Tage zu überwinden hatte, bevor sie als Genossenschaft in das Genossenschaftsregister beim Amtsgericht eingetragen wurde. Er würdigte hierbei gleichzeitig die Mitarbeit aller Genossen für das bisher Erreichte. Er dankte der Gemeinde und Amtsvertretung Halver, insbesondere Amtsdirektor Lohoff, der die Genossenschaft mit Rat und Tat bei ihrem Unternehmen unterstützt hat.

In der darauf folgenden Ergänzungswahl des Aufsichtsrates wurde für den ausgeschiedenen Gen. Gerhard Ibisch Gen. Kurt Jost und in der Ersatzwahl des Vorstandes für den ausgeschiedenen Gen. Bruno Steckel der Gen. Erw. Hanke einstimmig gewählt.

Der geschäftsführende Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Kurt Kudell, Vorsitzender; Hermaann Frenzel, Schriftführer; Erwin Hanke, Kassenführer; der Aufsitchensraat: Hans Bruno John- Vorsitzender; Kurt Müller, Ernst Leopold, Kurt Jost, Kurt Halscheid und Karl Ullrich.

Kassenführer Gen. Hanke gab die Bilanz per. 31. 12. 51 bekannt. Einwendungen wurden dagegen nicht erhoben. Architekt Gen. Reiche hielt anschließend einen Vortrag über die Erlangung und Finanzierung von Eigenheimen, Klein- und landwirtschaftliche Siedlungen und Mietwohnungen.

Gen. Hanke hielt einen Vortrag über den Sinn der Genossenschaft und ermahnte zum Schluß seiner Ausführungen alle Genossen, fest zusammenzustehen und den Aufbau der Genossenschaft weiter fördern zu helfen. Gen. John dankte den beiden Rednern für ihre aufschlußreichen Ausführungen und schloß nach längeren Debatten die Versammlung.

Eine wohlabgewogene Veranstaltung

Schubert-Konzert des MGV Oberbrügge

In Oberbrügge gibt es zahlreiche Freunde der romantischen Musik

Es ist schon ein Unterfangen, in dieser Jahreszeit mit einem Konzert an die Oeffentlichkeit zu treten. Das ist noch um so schwerer, wenn man, wie in diesem Konzert, mit rein Schubertschen Darbietungen aufwartet. Aber dieses Wagnis ist gelungen. Der MGV Oberbrügge hat die Gewißheit, daß auch hier eine ganze Anzahl Freunde der romantischen Musik vorhanden ist. Eine Voraussetzung war allerdings schon gegeben, denn in der Person des Chorleiters Nikolaus Hölscher, Brügge, hatte man einen Mann, der sich die Pflege Schubertscher Musik besonders angelegen sein läßt.

So hatte man auch zu diesem Konzert, an dem als Vertreter der Gemeinde Kierspe Amtsdirektor Barthold teilnahm, ein auserlesenes Programm zusammengestellt. Während man sonst zur Auflockerung einen Solisten verpflichtet, war man diesmal einen neuen Weg gegangen. Dieser Weg wurde von den Besuchern dankbar aufgenommen, denn die Mitwirkung der Bläservereinigung Lüdenscheid unter der Leitung von Stabsmusikmeister a. D. Willi Schubert erwies sich als eine sehr gute Lösung. Aber auch der Theaterverein „Volksbühne" trug durch seine theatralischen Darbietungen aus dem Leben Franz Schuberts wesentlich zum Gelingen des Abends bei.

Eingeleitet wurde das Konzert mit einem Werk aus der deutschen Messe: „Wohin soll ich mich wenden". Fräulein Rittinghaus verstand es, in dem Prolog „Franz Schubert" das Wirken dieses großen Meisters, als Einleitung, wiederzugeben. Der Chor selbst trat mit dem Lied aus der deutschen Messe „Sanktus" und dem ansprechenden „Im Abendrot" hervor. Wenn auch die Entstehung des Liedes „Am Brunnen vor dem Tore" historisch nicht so zu deuten ist, so zeigte der Theaterverein in ansprechender Weise, wie Franz Schubert gerade dieses Lied seinen Freunden widmete. Zwei Frühlingslieder, ebenfalls aus der Feder des großen Meisters, untermalten die theatralische Gestaltung dieser Bühnenbilder. Die einführenden Worte von Lehrer Probst trugen sehr dazu bei, die szenische Gestaltung verständlich zu machen. Neben den bekannten Weisen brachte der aktive Chor die schwierigen Chorwerke „Mein Dörfchen" und „Ruhe, schönstes Glück der Erden" wirkungsvoll zu Gehör. Chorleiter Hölscher verstand es, hier besonders das Leichtbeschwingte herauszustellen.

Oberbrügge/Ehringhausen

Rentenzahlung

Die Auszahlung der KB- und Angestelltenrenten erfolgt beim Postamt Oberbrügge am Mittwoch, dem 28. Mai. Die Invaliden- und Unfallrenten kommen am Sonnabend, dem 31. Mai, zur Auszahlung, jeweils in den Vormittagsstunden.

Ertappte Diebe

In einer hiesigen Wirtschaft statteten Diebe dem Keller des Wirtes einen Besuch ab. Unter Mitnahme einer Wurst suchten sie das Weite. Die Wachsamkeit des Wirtes ermöglichte es der Polizei, die Diebe schnell zu fassen.

Ehre dem Alter

Seinen 72. Geburtstag kann bei bestem körperlichen und geistigen Wohlbefinden am morgigen Dienstag Herr Ernst Bremicker, Ehringhausen, begehen. Auch wir wünschen dem alten Turnvater des TuS Oberbrügge weiterhin einen sonnigen Lebensabend.

Schalksmühle

Die Mädchensingeschar lädt ein

Wöchentlich finden montags abends im Gemeindesaal die Singeabende der Mädchensingschar der SGV-Abteilung Schalksmühle statt. Alle Mädel und Frauen, die Freude an Volksliedern und Chören haben, sind herzlich willkommen. Heute abend findet die nächste Chorstunde statt.

Gerichtstag in Schalksmühle

Der nächste Gerichtstag im Monat Mai findet am morgigen Dienstag im Sitzungssaal der Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halver in Schalksmühle, Viktoriastraße 6, statt. Der Gerichtstag beginnt pünktlich um 8,30 Uhr.

Völlig betrunken am Steuer

Auf der Gemeindestraße nach Linscheid kam es zu einem Verkehrsunfall. Ein Pkw-Fahrer geriet mit seinem Wagen von der Straße ab und landete in einem Gartenland. Dabei wurden der Gartenzaun und der Pkw leicht beschädigt. Die polizeilichen Ermittlungen erbrachten, daß der Fahrer völlig betrunken seinen Wagen bestiegen hatte und glaubte, in diesem Zustande nach Hause zu kommen.

Besuch beim Versuchsgut der I. G. Farben

In der Gastwirtschaft Piepenstock hatten sich Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Schalksmühle zu einer aufschlußreichen Versammlung eingefunden. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Otto Kombächer wandte man sich dem Hauptpunkt der Versammlung zu: der Beratung über eine Besuchsfahrt zum Gut Höfgen bei Altenberge, einem Versuchsgut der I. G. Farben. Es wird beabsichtigt, diese Fahrt, welche am 1. Sonntag im September steigen soll, mit einer Ausflugsfahrt, an welcher sich auch die Angehörigen der Mitglieder beteiligen können, zu verbinden.

Für den 3. Sonntag im September wird noch eine gemeinsame Ausstellung mit dem Imkerverein Schalksmühle geplant. In einer noch folgenden Versammlung wird über die Ausstellung noch einmal beraten werden. Vorsitzender Kombächer brachte zum Ausdruck, daß auch noch weiter Obstbaumspritzen zum Gebrauch vorhanden seien. Es handelt sich um 24 Spritzen der Gemeinde Schalksmühle, die den einzelnen Mitgliedern gegen Zahlung einer Leihgebühr zur Verfügung gestellt werden.



Freundschaftstreffen Halver - Gelsenkirchen

Halver beweist erneut seine Bezirksklassenqualität

Gerechtes Unentschieden 1 : 1 gegen Bezirksklassenvertreter Gelsenkirchen an der Karlshöhe

Wiederum gab es gestern an der Karlshöhe ein schönes und auch ansprechendes Freundschaftsspiel gegen den Bezirksklassenvertreter TuS Gelsenkirchen. Von der ersten bis zur letzten Minute wurde ein schnelles und auch faires Spiel gezeigt, das durch seine vielen Höhepunkte die Halverschen Fußballfreunde immer wieder erfreute. Die Gäste zeigten ein sehr gutes Stellungs- und Kombinationsspiel, dem allerdings die letzte Konsequenz, der Torschuß, fehlte.

Wenn sie auch in den ersten 20 Minuten Feldvorteile herausspielen konnten und durch ihre sehr schnellen und trickreichen Außenstürmer immer wieder die Halversche Deckung aufrissen, so lagen die klareren Torchancen zweifellos bei den Halveranern, da sich die Gästehintermannschaft zunächst nicht auf die Halversche Fünferreihe einzustellen vermochte. Lediglich der Gelsenkirchener Mittelläufer beherrschte den Strafraum durch sein konsequentes Deckungsspiel. Trotzdem konnte er das Führungstor der Halveraner durch Böhme in der 16. Minute nicht verhindern, als dieser nach einer kurzen Drangperiode der Halveraner allein durchbricht und aus vollem Lauf ins kurze Eck schießt. Bereits vorher hatte Böhme, der wegen einer Verletzung nur mit vermindertem Einsatz spielen konnte, freistehend den Torwart Bohnhardt angeschossen und anschließend eine Flanke Schillings mit dem Kopf über die Querlatte gesetzt. In Halvers Hintermannschaft fehlte die große Linie, sonst hätte es unmöglich zu jenen drei Ecken kommen können, die aus Rückgaben eigener Spieler resultierten. Der verdiente Ausgleich fiel in der 39. Minute durch den Rechtsaußen, der eine Flanke ins lange Eck an die Innenkante des Pfostens knallte.

Nach Wiederbeginn drängen beide Mannschaften auf eine Entscheidung. Kein Wunder, daß das Spiel den Charakter eines Meisterschaftskampfes annimmt, denn es wird hart und mit vollem Einsatz, der zeitweilig die Grenzen des Erlaubten streifte, gekämpft. Endlich besinnen sich die Halveraner, daß sie auch einen Linksaußen haben, denn in den ersten 45 Minuten dürfte Schilling kaum ein halbes Dutzend Bälle bekommen haben. Als Böhme durch ist, wird er im letzten Augenblick abgedrängt. Hansen zeigt einige feine Paraden, und bei einem verunglückten Rückzieher Peukerts kann er den Ball noch um den Pfosten drehen. In beiden Strafräumen spielen sich in der letzten Viertelstunde zum Teil turbulente Szenen ab — aber es bleibt bei dem dem Spielverlauf nach gerechten Unentschieden.

Kreisklasse

Wieder hoher Sieg des Tabellenführers

Den Spielen in der Kreisklasse fehlt der Reiz, es ist deshalb auch verständlich, daß die noch auszutragenden Treffen nicht mehr mit dem Eifer ausgetragen werden, wie das bisher der Fall war. Die gestern angesetzten fünf Treffen nahmen den erwarteten Verlauf. Tabellenführer Meinerzhagen siegte auch gegen Rönsahl mit 8:0 nach Gefallen. Zwei Punkte aus vier Spielen fehlen den Meinerzhagenern noch, dann ist ihnen die Meisterschaft, an die schon seit Monaten niemand zweifelt, endgültig sicher. Den Lüdenscheider Lokalkampf 08 Res. — LTV 61 gewannen die 08er klar mit 4:1. Mit dem gleichen Ergebnis siegte Herscheid beim RSV Listertal. Grünewald sicherte sich mit dem 0:2 bei Kierspe 04 die beiden Punkte. Versetal ist in den letzten Wochen völlig aus dem Tritt gekommen. Gegen Kierspe 79 gab es mit dem 5:2 eine neue Niederlage.

Meinerzhagen — Rönsahl 8:0

Ein Ergebnis, wie es wohl nicht anders erwartet werden konnte. Und trotzdem, die Rönsahler haben sich recht kräftig ihrer Haut gewehrt, denn ein 3:0 in der Halbzeit ist bestimmt rdecht achtbar. In der zweiten Spielhälfte schlug es allerdings öfter in das Rönsahler Heiligtum ein, aber wenn man überlegt, daß mehr als ein Klassenunterschied zwischen diesen beiden Vereinen liegt, dann besagt ein solches Resultat nicht viel.

Kierspe 79 — TuS Versetal 5:2

Eine wahrlich schöne Leistung brachten gestern die 79er fertig, indem sie die Versetaler eindeutig abfertigten, die trotz guten Feldspiels keinen Augenblick für einen Sieg in Frage kamen.

TuS Halver Res.—TuS Gelsenkirchen Res. ausgef. Stöcken Dahlerbrück A-Jgd. — Halver A-Jgd. ausgef.

Eine große Ueberraschung erlebte Halvers A-Jugend in Dahlerbrück, wo die Gastgeber trotz vorheriger Einladung nicht antraten.

Nachtrag von Himmelfahrt

TSG Herdecke AH. — TuS Halver AH. 3:3

Am Himmelfahrtstag weilte Halvers Alte-Herren-Mannschaft zum Rückspiel bei der TSG Herdecke. Die 2:0-Führung konnten die Halveraner gegen die zum Schluß sehr unsauber spielenden Gastgeber nicht halten. Das 3:3 ist trotzdem ein Erfolg.

Aufstieg zur Bezirksklasse

Unmögliche Schiedsrichterleistung führte zum Spielabbruch

Versetal auf dem Wege zur Kreismeisterschaft — Spielabbruch auf der Susannenhöhe

Die Aufstiegsspiele zur Bezirksmeisterschaft nahmen gestern nicht ganz den Verlauf, den man erwartet hatte. In Oeckinghausen wurde das Spiel abgebrochen, da sich ein Spieler durch die unmögliche Schiedsrichterleistung zu Tätlichkeiten hinreißen ließ. DE Altena schlug außerdem Eggenscheid. Versetal steht jetzt allein ohne Verlustpunkte da. An zweiter Stelle wird Lüdenscheid 08 und an dritter Stelle Eggenscheid liegen, damit stehen die Aufsteiger so ziemlich fest, oder sollte es doch noch anders kommen.

Der neue Tabellenstand:

TuS Versetal	6	6	0	0	61:28	12:0
Lüdenscheid 08	5	4	0	1	31:29	8:2
TuRa Eggenscheid	6	3	0	3	47:39	6:6
TV Berkenbaum	6	2	0	4	34:43	4:8
TuS Oeckinghausen	5	1	0	4	34:49	2:8
DE Altena	6	1	0	5	44:63	2:10

Das Spiel Oeckinghausen — 08 wurde noch nicht berücksichtigt.

Oeckinghausen I — Lüdenscheid 08 I 5:7 abgebr.

Zu diesem Aufstiegsspiel, bei dem ein Lüdenscheider Verein auf der Susannenhöhe antreten mußte, hatte man zur berechtigten Verwunderung einen Lüdenscheider Schiedsrichter eingesetzt. Die erste Halbzeit, die vollkommen ausgeglichen war und in der von Oeckinghausen ein 13-Meter verworfen wurde, endete 4:3 für 08. Die zweite Halbzeit gehörte vollkommen den Oeckinghausenern, die Angriff auf Angriff vortrugen. In diesem wichtigen Augenblick, 15 Minuten vor Schluß, beim Stande von 6:5 Toren für Lüdenscheid 08, verwies der bis dahin schon öfters den Unwillen sämtlicher 22 Spieler und Zuschauer erregende Schiedsrichter, den Oeckinghausener Mittelläufer unberechtigt für 5 Minuten vom Platz. In diesen 5 Minuten gelang es den Lüdenscheidern auf 5:7 davonzuziehen. Nach Wiedereintreten des Mittelläufers wurde dieser, ehe er wieder in den Spielverlauf eingegriffen hatte, nochmals unberechtigt vom Platz verwiesen. Als darauf ein Verteidiger den Spielführer ersuchte, das Spiel abzubrechen, verwies der Schiedsrichter den Verteidiger vom Platz. Dieser konnte sich leider ob soviel Ungerechtigkeit nicht beherrschen, und ging zum tätlichen Angriff auf den Schiedsrichter über. Dieser tätliche Angriff konnte jedoch von den Oeckinghausener Mitspielern gestoppt werden. Der Schiedsrichter brach jetzt das Spiel ab. Der Verteidiger hat mit einer längeren Spielpause zu rechnen. Mit einer Platz- oder Spielsperre der Oeckinghausener ist nicht zu rechnen, da sich die übrigen Spieler sowie Zuschauer reserviert verhielten. Das Spiel war bis zu diesem Zeitpunkt sehr hart aber fair, nahm aber durch eine unmögliche Schiedsrichterleistung einen derartigen Verlauf. (Pipl.)

TuS Mühlenrahmede I — TuS Halver I 12:9 (10:5)

Die Einheimischen weilten bei einem führenden Vertreter der Bezirksklasse Lennetal-Siegerland. Somit bestanden von vorneherein keine Gewinnchancen. Halver hielt sich aber bis auf eine schwache Viertelstunde in der ersten Halbzeit über Erwarten gut und bot sogar nach dem Wechsel eine zumindest gleichwertige Partie. Die Schnelligkeit und der präzise Torwurf muß noch fleißig geübt werden, dann werden sich auch weitere Erfolge einstellen.

TuS Mühlenrahmede Jgd.—TuS Halver Jgd. 9:11 (4:8)

Die Jugend siegte sicherer als es das Ergebnis besagt. Bei fast dauernd überlegenem Spiel mußte man am Schluß noch um den Sieg bangen, da der Torwart sich manche groben Schnitzer erlaubte.

Handball will Rollsystem verhindern

Nach einem Beschluß der Regelkommission des Deutschen Handball-Bundes wird in der kommenden Saison in Deutschland eine wesentliche Regelergänzung eingeführt werden, um das unschöne Rollsystem, also die Abschirmung des Torraumes mit acht, neun oder gar allen Feldspielern, zu verhindern. Die Regelkommission hat sich mit großer Mehrheit für die Drittelung des Spielfeldes und eine Spielerbegrenzung von je sechs Angriffs- bzw. Abwehrspielern im Torraumdrittel entschieden.

Der Herr ist mein Hirte.
Ps. 23

Heute mittag 13.30 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit, infolge Herzschlag, mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Onkel und Schwager

Otto Funkenhaus

im beinahe vollendeten 70. Lebensjahre.

Sein Leben war ausgefüllt mit Arbeit und liebevoller Fürsorge für die Seinen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Büchen, Post Schwenke und Wuppertal, den 24. Mai 1952.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 27. Mai, um 15.30 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

STATT KARTEN!

Nur Arbeit war dein Leben,
nie dachtest du an dich.
Nur für die deinen streben
war deine höchste Pflicht.

Heute abend 7.30 Uhr verschied nach kurzem Leiden meine treue Lebensgefährtin, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Anna Becker

geb. Ecker

im 81. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Gustav Becker
nebst Kindern und Enkelkindern

Löh über Schalksmühle und Feld, den 25. Mai 1952

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 29. Mai 1952, um 13.45 Uhr vom Trauerhause aus, statt.
Kranzspenden waren nicht im Sinne der Entschlafenen.



„Wer 5 Jahrzehnte lang

Klosterfrau Melissengeist bei allen äußeren und inneren Beschwerden des Alltags gebraucht hat, der kann sich wohl erlauben, über dieses Fabrikat ein Urteil abzugeben: **Klosterfrau Melissengeist ist das unentbehrliche Hausmittel für jung und alt!"** So faßt Herr Friedrich Meyer, Waldniel, am Blauenstein 15, seine Erfahrungen aus fünf Jahrzehnten zusammen. **So wie bei ihm, so hat sich Klosterfrau Melissengeist in unzähligen Familien absolutes Vertrauen erworben! Mit Recht: er ist und bleibt das ideale Hausmittel für Kopf, Herz, Magen, Nerven. Heute — wie vor über 100 Jahren!**

Klosterfrau Melissengeist ist in der blauen Packung mit drei Nonnen — **niemals aber lose** — in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Auch in Dortmund

der Stadt Westdeutschlands mit der stärksten Konzentration von Brau-Großbetrieben erhielt die

Andreas-Brauerei

Hagen i. Westf.

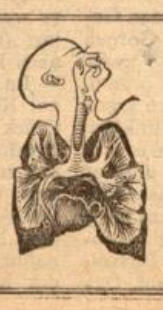


die

Goldmedaille

insbesondere für ihr Spitzenerzeugnis

Andreas-Edel-Pils



Auch in schweren Fällen von

Bronchitis, Asthma

Husten, Verschleimung und Luftröhrenkatarrh bewähren sich Dr. Boether-Bronchitten, eine sinnvolle Heilpflanzen-Komposition, nach Originalrezept von Dr. Boether zusammengesetzt. Sie wirken stark schleimlösend, beseitigen quälenden Hustenreiz und kräftigen das Bronchiengewebe. **Dr. Boether-Bronchitten** sind unschädlich. Hunderttausende gebrauchen dieses Mittel. Packungen zu DM 1.45 u. DM 3.40 in allen Apotheken erhältlich.

7 Heilstoffe vereint nach dem Verfahren von DR. MED. BOETHER

Im Weserbergland

Strandhotel

HOLZMINDEN

Andreas Edel Pils

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Am Donnerstag, dem 29. Mai 1952 um 15 Uhr findet in Kierspe im Sitzungssaal des Amtshauses eine Sitzung der Gemeindevertretung statt.

Tagesordnung:

1. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
2. Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse
3. Haushaltsplan der Gemeinde Kierspe für das Rechnungsjahr 1952
4. Verschiedenes

Stunde der Öffentlichkeit

Barthold
Amtsdirektor

Vasenol -Kinderpflege
vereint 50 jährige Erfahrung mit den neuesten Erkenntnissen in Wissenschaft und Praxis

---

Bett
neuwertig, mit compl. Matraze für DM 200.–

elektr. Kocher
2 Platten DM 40.–
zu verkaufen.

Zu erfr. in der Geschäftsst. des Allgemeinen Anzeiger.

Offene Beine Flechten Ekzeme

Furunkel, Geschwüre, Milchschorf, Hautjucken, Verbrennungen, Hautschäden u. alte, schlecht heil. Wunden beseit. die seit 25 Jahr. bestens bewährte **Rusch-Salbe.** In allen Apotheken erhältlich. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

---

LANDKARTEN:
Straßen-Kilometerkarten

Der große Continental-Atlas . . . . DM	9.80
Iro-Straßen-Taschenatlas 1 : 500 000 . . . DM	5.80
Iro - Spezialkarte Ruhrgebiet 1 : 60 000 DM	3.80
Iro - Taschenkarte Ruhrgebiet 1 : 100 000 DM	1.50
Iro-Straßenzustandskarte Westdeutschland 1 : 10 000 000 . . DM	2.–
NSU-Straßenkarte Rheinland-Hessen 1 : 400 000 . . . . . DM	1.80
Bildatlas „Zwischen Rhein und Weser" . . DM	1.80
Sämtliche Sauerlandkarten 1 : 50 000 DM	2.–

vorrätig

BUCHHANDLUNG
WILH. BELL JR.,
HALVER

Damenmäntel



mit diesem eingenähten Web-Etikett als alleingültigem Garantiezeichen

Textilhaus
Klinker